

den deutschen Militarismus. (Beifall.) Für die KPÖ ist der Kampf für die Erhaltung des Friedens eine erstrangige Aufgabe. Gegenwärtig sehen wir die Hauptgefahr im Militär-Industriellen-Komplex der USA. Im Streben nach Superprofiten und Weltherrschaft scheut die herrschende Hasse der Vereinigten Staaten vor keinem Risiko zurück — auch nicht vor dem Holocaust, vor dem Untergang der Menschheitskultur.

In Übereinstimmung mit der außenpolitischen Orientierung des offiziellen Österreich können wir hier sagen, daß die Sympathien der Menschen unseres Landes den Bemühungen der Sowjetregierung um die Einstellung der Kernwaffenversuche gehören. Auch die Österreicher begrüßen das sowjetische Konzept für die Abschaffung aller Atomwaffen bis zum Jahr 2000. Auch wir stehen an der Seite all jener Menschen, die statt einer Militarisierung des Weltraums den Frieden der Sterne gesichert wissen möchten.

Es ist unsere Überzeugung, daß die Friedenskräfte in aller Welt schließlich imstande sein werden, die wahnwitzigen imperialistischen Hochrüstungspläne zu stoppen und im Sinne eines neuen Denkens die gleiche Sicherheit für alle Völker und Staaten zu gewährleisten.

Dazu wird es freilich notwendig sein, dem USA-Imperialismus den Ausweg in die regionalen Konflikte zu versperren. Schon heute kann man sagen, daß es in Nikaragua kein zweites Grenada geben wird. Bei einer amerikanischen Aggression in Mittelamerika könnte sich nur die totale Niederlage des Vietnamkrieges wiederholen. (Beifall.)

Ähnlich wie damals, als sich das vietnamesische Volk gegen die amerikanische Aggression zu wehren hatte, entsteht auch heute eine antiimperialistische Solidaritätsbewegung, die in Österreich bereits ein großes Echo gefunden hat. Vor allem junge Menschen leisten heute aktive Hilfe für das freie Nikaragua.

Die Sache des Friedens und der nationalen Unabhängigkeit hat in der sozialistischen Staatenwelt eine mächtige Stütze. Die Solidarität und der Zusammenschluß gegen imperialistische Aggressivität und Staatsterrorismus werden einflußreicher.

Nach dem amerikanischen Debakel mit Marcos und Duvalier steht in Chile der Sturz der Pinochet-Diktatur auf der Tagesordnung. In Südafrika haben Millionen Schwarze den Kampf gegen Sklaverei und Apartheid aufgenommen. Von schwersten Erschütterungen ist das amerikanische Marionetten-Regime in Südkorea bedroht.

Die Bombardierung libyscher Städte, der Massenmord an unschuldigen Menschen, hat die arabische Solidarität gestärkt. Wir begrüßen aber auch die Verbundenheit der Länder des Warschauer Vertrages mit Libyen bei der Abwehr der imperialistischen Aggression; Die konsequentesten Kämpfer gegen Terrorismus und Kriegskatastrophen sind die sozialistischen Staaten. Selbst im Lager der Verbündeten der USA wächst der Widerstand gegen die amerikanische Abenteuerpolitik.

In Europa und in den USA mobilisieren Friedensbewegungen und Antikriegsbewe-